

Immer Erster

Startschuss: DRK bildet zum Helfer vor Ort aus

Von ALEXANDER GÖBERT



Schwalm-Eder. Keine Frage: Das Rettungssystem in Deutschland genießt nicht umsonst einen exzellenten Ruf. Innerhalb zehn Minuten ist Hilfe garantiert. Aber: Bei einem Herz- und Kreislaufstillstand sinken die Chancen auf eine erfolgreiche Genesung jede Minute um zehn Prozent. Da kann es nicht

schnell genug gehen, bis ein Retter vor Ort ist. In Bayern, Baden-Württemberg und Südhessen setzt man seit Jahren auf den Helfer vor Ort – eine mindestens in Erster Hilfe und Notfallmaßnahmen ausgebildete Person, die bei Notfällen die Zeit bis zum Eintreffen eines Rettungsmittels mit qualifizierten basismedizinischen Maßnahmen überbrücken soll.

Per Funkmeldeempfänger oder Mobiltelefon werden die Helfer, zeitgleich mit dem Rettungswagen, alarmiert. Und das System funktioniert. Das hat bereits die Freiwillige Feuerwehr im Gilserberger Hochland bewiesen. Als Pilotprojekt im Landkreis und in Eigenregie Ende 2007 ins Leben gerufen, hat sich das Voraushelfersystem, auch „First Responder“ genannt, mehr als bewährt. 115 Mal waren die 14 Helfer seit dem 7. November 2007 im Einsatz (wir berichteten).

Potential ist groß

„Wenn es nach mir geht, ist solch eine Einheit in jeder Kommune präsent – das Potential zumindest ist

da“, sagt Vize-Landrat Winfried Becker. Im Schwalm-Eder-Kreis gebe es etwa 2.000 Personen, die für die

Aufgabe in Frage kommen.

Seit Jahren geistert das Thema „Helfer vor Ort“ auch durch den Kreisausschuss. Ein Startschuss ließ aber auf sich warten – bis vor wenigen Wochen. Federführend bietet das DRK-Schwalm-Eder, für vorausgebildetes Personal, Kurse zum Helfer vor Ort an. Der Landkreis unterstützt finanziell. „Die psychische Belastung der Voraushelfer ist immens. Meistens sind sie als erste am Einsatzort. Da heißt es kühlen Kopf bewahren. Die Hilfeleistungen müssen ein Niveau deutlich oberhalb der Laienhilfe

aufweisen“, sagt Dr. Andreas Hettel, Kreisverbandsarzt beim DRK und Chefarzt der Anästhesie am

Fritzlarer Hospital zum Heiligen Geist. Gemeinsam mit Regina Radloff von der Kreisbereitschaftsleitung des DRK, organisiert Hettel die Kurse. Mit beachtlichem Erfolg: Bei der ersten Schulung, Ende Januar, wurden 20 Rotkreuzler für die spezielle Aufgabe fit gemacht.

Eine von ihnen ist Stefanie Hommel aus Bad Zwesten. Seit 1994 ist die 33-Jährige ehrenamtlich beim DRK. Und weil Helfen für die junge Frau eine Lebensaufgabe ist, war es für sie selbstverständlich, mit der Zusatzausbildung in den Kampf ums Menschenleben zu gehen. An zwei Tagen wurden praktische

Kenntnisse wie etwa bei Kindernotfällen vermittelt und die Wiederbelebung mit einem Defibrillator trainiert. Außerdem war ein Pfarrer vor Ort, der über das Verhalten im Todesfall berichtete. Ein Polizist schulte über die rechtlichen Rahmenbedingungen.

„Ein Voraushelfer in jeder Kommune – das wäre optimal. Wenn wir am Jahresende unter dem Strich 100

Leute ausgebildet haben, dann ist das ein gutes Ergebnis“, sagt Radloff. Auf einem guten Weg sind die beiden auf jeden Fall.

Und weil die Kurse Geld kosten und die Ersthelferausstattung auch nicht umsonst ist, bittet das DRK um Spenden. Kontonummer: 203 002 03, BLZ: 520 521 54 (Kreissparkasse Schwalm-Eder), Stichwort: Helfer vor Ort.

